

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 37 (1944)
Heft: 2

Artikel: Zur Stratigraphie der Oberen Kreide in den höheren helvetischen Decken
Autor: Bolli, Hans
Kapitel: IV: Überblick über die bisherigen Untersuchungen zur Stratigraphie der helvetischen Oberkreide
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-160503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV. Überblick über die bisherigen Untersuchungen zur Stratigraphie der helvetischen Oberkreide.

Die bisher angewandte Gliederung der helvetischen Oberkreide in den Schweizeralpen gründete sich in erster Linie auf die Arbeiten von ARN. HEIM (Lit. 45 und 50). Als wichtigste weitere Beiträge aus neuerer Zeit sind die Publikationen von GANZ (Lit. 42), OCHSNER (Lit. 90), FICHTER (Lit. 35), SCHAUB (Lit. 113), ZIMMERMANN (Lit. 137) und RIEDEL (Lit. 108a) zu nennen. Mit Ausnahme von SCHAUB und ZIMMERMANN stützen sich diese Autoren bei ihrer Gliederung auf die Makrofauna, während die Mikrofauna, weil ihre stratigraphische Bedeutung z. T. noch nicht bekannt war, ganz oder teilweise vernachlässigt wurde.

Die verschiedenen bisherigen Auffassungen der Gliederung und Alterskorrelation der helvetischen Oberkreide wurde in der nachstehenden Tabelle 3 zusammengefasst und zugleich mit den Resultaten der vorliegenden Untersuchungen verglichen.

V. Stratigraphische Problemstellung.

Meine Aufgabe sah ich erstens einmal darin, als Fortsetzung der minutiösen Darstellung der mittleren Kreide der NE-Schweiz durch GANZ (Lit. 42) eine ähnliche detaillierte Betrachtung und stratigraphische Einteilung auch für die helvetische Oberkreide zu geben. Dabei bestand von Anfang an die Absicht, diese Untersuchungen auch weiter gegen W auszudehnen, als dies in der Monographie von GANZ der Fall ist. Hierzu war in erster Linie eine möglichst grosse Anzahl von stratigraphischen Detailprofilen aufzunehmen.

Neben dieser Sammlung von Material zu einer solchen detaillierten Darstellung der Oberkreideprofile in den verschiedenen Regionen der helvetischen Schweizeralpen war die Aufmerksamkeit auch auf die Abklärung einiger noch ungelöster stratigraphischer Probleme gerichtet, welche sich aus den bereits vorhandenen Untersuchungen ergeben. Es war besonders zu überprüfen, inwiefern diese durch Anwendung der oben zusammengefassten Ergebnisse der Globotruncanenstratigraphie gelöst werden könnten. Über die stratigraphische Aufeinanderfolge, Altersgliederung und Abgrenzung der Schichtglieder der helvetischen Oberkreide bestanden bisher die folgenden generellen Auffassungen:

1. Altersgliederung der helvetischen Oberkreide.

Die bisherige Auffassung fand ihre Stütze in selten anzutreffenden Makrofossilien, welche für den Seewerkalk nach ARN. HEIM (Lit. 45) auf Cenoman-Turon, für die Amdenerschichten nach ARN. HEIM und BÖHM (Lit. 13) auf Santon-Coniac, für die Wangschichten, zusammen mit den Mikrofossilien nach ZIMMERMANN (Lit. 137), auf Campan-Maestricht weisen. Es geht aber aus folgender tabellarischen Zusammenstellung hervor (Tabelle 3, Seite 242/243), dass die Ansichten der Autoren hinsichtlich der genauen Korrelation mit der gebräuchlichen zeitlichen Stufengliederung der Oberkreide noch in weitem Masse schwanken.